

3. Rundbrief Oktober 2013 aus Chachapoyas von Lisa Wernz

Englischunterricht

Diesen Monat habe ich in einer kleinen Grundschule angefangen Donnerstagsmorgens Englisch in den Klassen 1-6 zu unterrichten. Die Direktorin ist sehr nett und es ist so schön zu merken, wie dankbar sie ist, dass ich das anbieten kann. Englisch ist hier erst ab der Secundaria, der weiterführenden Schulen Pflicht, doch es wird auch schon in sehr vielen Primarias angeboten, ausgenommen die kleineren, ärmlicheren Schulen, wodurch die Kinder dort später Nachteile haben. Meine kleine Schwester Lena hat mir ihr Englischheft und eine CD und Mama hat mir eine Handpuppe geschickt. Im Schülerfrühstück in Deutschland ist sie bekannt unter Fredi. Ich habe sie hier mit den Kindern Pepe getauft. Mit Pepe singen wir jedes Mal zu Beginn der Stunde und lernen zusammen Englisch. Von den Farben, über Zahlen und Tiere und der Begrüßung. Es macht wirklich Spaß aber ist auch einfach dermaßen anstrengend! Erste Erkenntnis, die ich daraus ziehen kann: Lehrerin ist nicht unbedingt mein Traumberuf! Einmal in der Woche ist das ja ganz lustig, aber wenn ich das mal fünf nehme... Ich bin aber wirklich ich sehr dankbar über diese Möglichkeit und die Erfahrungen, die ich damit machen kann.



Forellen und Fußball

Am vergangenen Samstag kam ich zum ersten Mal als Fußballerin zum Einsatz. Mit Irma und ein paar Mädels aus dem Internat haben wir an einem kleinen Turnier bei einer Pollada teilgenommen. (bei einer Pollada wird Hühnchen verkauft und meistens mit Sport oder einem Fest verbunden). Auch die Internatjungs haben mit einer Truppe teilgenommen und wir



hatten einen lustigen Nachmittag. Unsere Damenmannschaft kam sogar ins Finale, bei dem wir dann leider gaaaaanz knapp verloren haben (ok, 3:1 verloren und es gab auch insgesamt nur 3 Mannschaften, aber das ignorieren wir mal!). Danach gingen wir zur Truchada (das gleiche nur mit Forellen) vom Internat der Schwesterngemeinschaft aus Santo Tomas und ließen den Abend gemütlich ausklingen.

Milas Geburtstag in Huancas

Am 7. Oktober feierten wir Milas Geburtstag in Huancas. Hannah und ich bereiteten einen Reiseintopf und Tee im Haus vor, das wir dann mitnahmen. Huancas ist ein kleines Dorf neben Chacha und hat einen tollen Aussichtspunkt. Mit Jaime, Milas Mann, Mila, und ihrem Bruder fuhren wir dorthin (man könnte auch laufen, aber es war sooooo heiß, dann ging das natürlich nicht!) (es war wirklich heiß!!!). Oben angekommen ließen wir uns dann das Mittagessen schmecken. Zum Nachtisch gabs natürlich Rittersport (so langsam geht mein Vorrat zuneige und das Gewicht hoch!)



Pollada

Dieses Wochenende wurde von der Alianza eine Pollada in der Ziegelei der Alianza veranstaltet. Dafür hieß es am Samstag erst mal 125 Hähnchen präparieren. Aus dem geplanten Gemeinschaftsschlachten wurde doch nichts, da wir pro Viech nur 10 Cent gespart hätten und das schon ein Mords-Gschäft gewesen wäre. Also kamen die nackten toten Tiere in Wäschzuber im Internat der Alianza an, wo wir sie dann ausnehmen und verschnibbeln durften. Zuerst wurden Füße und Kopf abgesägt. Beim Kopf wird dann der Schnabel weggemacht und bei den Füßen die Nägel, daraus wird dann eine Suppe gemacht. Danach werden die Beine links und rechts angesägt, dann die Wirbelsäule gebrochen und Leber und Herz ausgenommen, die dann auch für die Suppe verwendet werden können. Dann wird in der Mitte durchgeschnitten und die zwei Teile nochmal halbiert. (Ein Huhn gibt somit 4

Polladas;) Außerdem werden noch die restlichen Glibberorgane rausgepult und die Luft- oder Speiseröhre rausgefischt. Am Schluss wird alles gewaschen und eingelegt. Das war dann auch schon unser Beitrag zur Vorbereitung. Vor zwei Wochen haben sich alle Stipendiaten versammelt und sich in verschiedene Komitees eingeteilt. Andere Gruppen mussten sich an diesem Tag oder am folgenden Morgen um Kartoffeln kochen und schälen oder Salat waschen kümmern. Ich bin mir sicher, ich war somit in der aufregenderen Gruppe!



Am Sonntagmorgen um 10 ging es dann Richtung Ziegelei wo die Vorbereitung schon in vollem Gange war. Tische und Stühle wurden hingerichtet, das Volleyballfeld vorbereitet und fleißig Kartoffeln geschält. Dann kamen auch schon die Hähnchen aus einer Bäckerei an, wo wir den Ofen gemietet haben. Recht früh kamen schon die ersten Leute mit ihren Tickets, die wir zuvor verkaufen mussten. Jeder bekam ein bisschen Salat, eine Kartoffel und entweder Brust oder Bein vom Hähnchen. Die meisten Leute nehmen das Essen mit nach Hause, manche machen es sich aber auch mit einem Bier gemütlich zugunsten von Kinder an Weihnachten in irgendeinem Dorf. Mit dem Gewinn werden nämlich Weihnachtsgeschenke gekauft. Somit konnten wir alle an diesem Tag mit gutem Gewissen auch ein Bierchen mehr trinken. Das Wetter war leider ziemlich regnerisch und so konnte das geplante Fußballturnier nicht stattfinden. Dafür wurde aber umso mehr und bis in die Nacht getanzt. Es war ein wirklich äußerst gelungenes Wochenende!

